

# Definition und Beschreibung der Kennzahlen

## Allgemeines

Im Folgenden werden alle Kennzahlen definiert und ausführlich beschrieben. Die Reihenfolge ist analog zum Aufbau des Atlas: Den Kennzahlen je Bildungsbereich – wie im Profil der Kreise und kreisfreien Städte angeordnet – schließen sich die Kennzahlen zu Oberfranken insgesamt an. Durch die Überschriften lassen sich die zusammengehörigen Darstellungen aus den vorangegangenen Kapiteln den Beschreibungen der Kennzahlen zuordnen.

Mit Hilfe von Kartendarstellungen wird – etwa einleitend zu jedem Bildungsbereich in den Kreisprofilen – die räumliche Verteilung der jeweiligen Angebote veranschaulicht. Die zugrunde gelegte Basiskarte stellt eine frei verfügbare Onlineresource dar (Open Street Map). Mittels eines freien Open-Source-Geographischen Informationssystems (QGIS) wurden die Einrichtungen adressgenau geocodiert, graphisch aufbereitet und in der Karte dargestellt. Sind verschiedene Einrichtungen unter genau der gleichen Adresse zu finden, so wurden die betreffenden Punkte um der Sichtbarkeit willen leicht verschoben.

Ferner gilt es allgemein anzumerken, dass sich die Angaben von Prozentwerten aufgrund von Rundungsdifferenzen nicht immer auf 100% summieren und diese Rundungsdifferenzen auch in Grafiken sichtbar werden können.

Besonders gekennzeichnet sind im Atlas Informationen aus den Anbieterbefragungen der BiLO-Studie 2015 und 2016. Diese Befragungen wurden eigens im Rahmen des von der Oberfrankenstiftung geförderten Projekts „BildungsLandschaft Oberfranken (BiLO)“ am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. in Bamberg durchgeführt. Ziel der Befragungen war es, systematisch vergleichbare Informationen über die Struktur der Einrichtungen und deren Angebot – zusätzlich zu den Informationen aus amtlichen Statistiken – zu erfassen. Zu diesen Befragungen wurden alle Einrichtungen des ausgewählten Bildungsbereichs in ganz Oberfranken eingeladen. In den einzelnen Kapiteln ist eingangs farbig hinterlegt, wie viele Anbieter jeweils teilgenommen haben. Ferner ist für jede Kennzahl ausgewiesen, auf wie viele Einrichtungen mit Angaben sich die Ergebnisse beziehen. Hintergrund ist, dass nicht alle Kennzahlen auf alle Einrichtungen zutreffen bzw. nicht zu allen Fragen Angaben gemacht wurden. Sofern nicht anders berichtet, beziehen sich die Angaben auf den Zeitpunkt der Befragung.

## Kreisprofile

### 1 Strukturelle Rahmendaten

#### Gemeinden bzw. Stadtteile nach Bevölkerungsstand 2015

Der Bevölkerungsstand ist definiert als die Anzahl der Einwohner und Einwohnerinnen im jeweiligen Gebiet zum 31.12. eines Jahres. Eine Person hält sich in einem Gebiet auf, wenn sie innerhalb dieses Gebietes über einen gemeldeten Erstwohnsitz verfügt. Datenquelle für die Gemeinden in den Landkreisen sind die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (2016, Stichtag zum 31.12.2015), für die Stadtteile in den kreisfreien Städten sind die Datenquellen wie folgt: Stadt Bamberg, Stadtplanungsamt (Shapedaten) und Amt für Strategische Entwicklung und Konversionsmanagement (Zahlen), Stadt Hof, FB Bürgeramt (Shapedaten) und FB Stadtplanung (Zahlen), Stadt Coburg, Einwohneramt (Shapedaten) und Stadtbauamt (Zahlen), Stadt Bayreuth, Stadtplanungsamt (Shapedaten und Zahlen), (Stichtag jeweils zum 31.12.2015).

Die Karte zeigt die Verteilung der Bevölkerung im Kreis oder der kreisfreien Stadt auf Ebene der Gemeinden bzw. Stadtteile zum 31.12.2015. Die Einwohnerzahl ist in sechs Klassen kategorisiert (vgl. Legende) und je nach Kategorie sind die Gebiete farblich hinterlegt.

#### Jugend- und Altenquotienten

Jugend- und Altenquotient sind je definiert als der Anteil einer bestimmten Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung. Für den Jugendquotienten wird hier die Altersgruppe der 0 bis 19-Jährigen je 100 Personen in Relation zur Gruppe der 20 bis 64-Jährigen gesetzt, für den Altenquotienten die Gruppe der Personen von 65 Jahren und älter je 100 Personen in Relation zur Gruppe der 20 bis 64-Jährigen. Datenquelle ist das Bayerische Landesamt für Statistik (2016, Stichtag jeweils zum 31.12.).

In der Tabelle sind die Jugend- und Altenquotienten für 2015 für den Kreis bzw. die kreisfreie Stadt im Vergleich zu Oberfranken

# Definition und Beschreibung der Kennzahlen

angegeben. Ferner werden Veränderungen in Prozentpunkten (eigene Berechnungen) berichtet: Zum einen wird im Vergleich zu 2004 berichtet, inwieweit der Anteil der jüngeren bzw. älteren Menschen bis 2015 anstieg bzw. zurückging, zum anderen, wie die Prognose für die künftige Entwicklung bis 2034 aussieht.

## Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung beschreibt, basierend auf jährlichen Einwohnerzahlen (siehe Bevölkerungsstand; Stichtag je 31.12.), die Entwicklung des Bevölkerungsstandes im entsprechenden Gebiet und Zeitraum. Datenquelle ist das Bayerische Landesamt für Statistik (2016, Stichtag jeweils zum 31.12.).

Im Liniendiagramm ist die Bevölkerungsentwicklung von 2004 bis 2015 im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt dargestellt.

Die Prognose zur Bevölkerungsentwicklung ist eine Schätzung zur künftigen Bevölkerungsentwicklung in einem Gebiet und Zeitraum. Zur Berechnung werden Faktoren wie z. B. Wanderungsbewegungen, durchschnittliche Geburtenraten oder Veränderungen im Fertilitätsverhalten einbezogen. Datenquelle ist das Bayerische Landesamt für Statistik (2016, Stichtag jeweils zum 31.12.).

Dargestellt ist die Prognose der absoluten Einwohnerzahlen für 2016 bzw. 2034 für den Kreis bzw. die kreisfreie Stadt. Der farbige Pfeil gibt die Prognose zusätzlich in Prozentwerten wieder.

## Steuereinnahmen pro Kopf

Die Steuereinnahmen pro Kopf sind definiert als Summe der Einnahmen der Kommunen einer Gebietskörperschaft aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen, wie z. B. Kurtaxen oder Fremdenverkehrsbeiträge, die durch die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner der jeweiligen Gebietskörperschaft geteilt wird. Datenquelle sind die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (2016, Stichtag jeweils zum 31.12.).

Die Höhe der Steuereinnahmen pro Kopf für den Kreis bzw. kreisfreie Stadt im Vergleich zu Oberfranken wird jeweils für 2004 und 2014 durch die Größe des symbolisierten Geldstücks illustriert.

## Einkommen der privaten Haushalte pro Kopf

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) wird vom Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder errechnet. Zum sogenannten Primäreinkommen werden dafür monetäre Sozialleistungen und andere Transfers hinzugefügt, Einkommen- und Vermögensteuern, Sozialbeiträge sowie sonstige Transfers hingegen abgezogen. Es entspricht damit dem Einkommen, das die privaten Haushalte für Konsum- und Sparzwecke verwenden können. Die Gesamtsumme des so errechneten Einkommens wird weiter durch die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner der jeweiligen Gebietskörperschaft geteilt. Datenquelle ist das Bayerische Landesamt für Statistik (2016, Stand der Berechnung: August 2015).

Die Größe der symbolisierten Geldsäcke veranschaulicht die Höhe des Einkommens der privaten Haushalte pro Kopf im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken jeweils für 2004 und 2014.

## Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen

Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen geben die prozentuale Verteilung aller beschäftigten Personen auf sechs Wirtschaftssegmente wieder: 1) Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; 2) Baugewerbe; 3) Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information, Kommunikation; 4) Öffentliche und sonstige Dienstleistungen, Erziehung, Gesundheit; 5) Produzierendes Gewerbe; 6) Finanz-, Versicherungs-, Unternehmensdienstleistung, Grundstücks-/Wohnungswesen. Datenquelle sind die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (2016, Stand der Berechnung: August 2015).

Die Kreisdiagramme zeigen die Anteile der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken für 2014.

## Kinder mit Bezug von Sozialgeld

Die Kennzahl Kinder mit Bezug von Sozialgeld ist definiert als der Anteil der Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren, die nach der Definition des Sozialgesetzbuchs (SGB) II in Bedarfsgemeinschaften leben. Die Zahlen beruhen auf Daten der Statistik der Empfänger von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) der Bundesagentur für Arbeit sowie der Statistik zur Fortschreibung des Bevölkerungsstandes. Datenquelle sind die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (2016, Stand: jeweils Dezember). Die Säulendiagramme veranschaulichen den Anteil der Kinder mit Bezug von Sozialgeld im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken für 2004 bzw. 2014.

## SGB II-Quote

Die Kennzahl SGB II-Quote zeigt den Anteil der Menschen, die Anspruch auf monetäre und nicht-monetäre Leistungen haben. Anspruch haben erwerbsfähige Menschen ab dem 15. Lebensjahr und Menschen nach dem Renteneintrittsalter, wenn sie nicht in der Lage sind, für ihren Lebensunterhalt selbst aufzukommen. Die Zahlen beruhen auf Daten der Statistik der Empfänger von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) der Bundesagentur für Arbeit sowie der Statistik zur Fortschreibung des Bevölkerungsstandes. Datenquelle sind die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (2016, Stand: jeweils Dezember). Mit den Säulendiagrammen wird die SGB II-Quote im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken für 2004 bzw. 2014 dargestellt.

# Definition und Beschreibung der Kennzahlen

## Arbeitslosenquote nach Geschlecht und Alter

Die Arbeitslosenquote ist definiert als Anteil der arbeitslos gemeldeten Personen (ggf. in einer Gruppe bzw. im entsprechenden Alter) an allen zivilen abhängig beschäftigten Erwerbspersonen und Selbstständigen vom 15. bis zum 65. Lebensjahr (ggf. in der jeweiligen Gruppe bzw. im entsprechenden Alter). Datenquelle sind die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (2016, Stand: jeweils Dezember).

Das Liniendiagramm zeigt die Entwicklung der Arbeitslosenquote nach Geschlecht sowie für die Altersgruppe der 15- bis 25-Jährigen im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken für 2009 bis 2015.

## 2 Kindertageseinrichtungen und -pflege

### Übersicht zur räumlichen Verteilung der Kindertageseinrichtungen und -pflege

Kindertageseinrichtungen sind definiert als außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern (Art. 2 BayKiBiK). Diese unterscheiden sich in:

- Krippen (Angebot richtet sich überwiegend an Kinder unter 3 Jahren),
- Kindergärten (Angebot richtet sich überwiegend an Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung),
- Kinderhäuser bzw. Kindertagesstätten (Angebot richtet sich an Kinder verschiedener Altersgruppen) sowie
- sonstige Einrichtungen (vor allem Netz für Kinder mit altersgemischten, kleinen Gruppen für Kinder von 2 bis 12 Jahren oder auch Elterninitiativen).

Die Adressen der Kindertageseinrichtungen wurden im Projekt BiLO recherchiert (Stand: September 2015). Keine Berücksichtigung finden Horte sowie heilpädagogische Tagesstätten und schulvorbereitende Einrichtungen an Förderschulen (ehemals Sonderkindergärten).

Die aus öffentlichen Mitteln geförderte Kindertagespflege wird definiert als die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern durch eine Tagespflegeperson im Umfang von durchschnittlich mindestens 10 Stunden wöchentlich pro Kind in geeigneten Räumlichkeiten (Art. 2 BayKiBiK) und findet entweder durch Tagespflegepersonen (Tagesmutter bzw. -vater) oder innerhalb von Großtagespflegestellen (Zusammenschluss von maximal drei Tagespflegepersonen, die gleichzeitig 6 bis maximal 10 Kinder betreuen) statt. Die Anzahl der Angebote an Tagespflege wurde durch das jeweilige Jugendamt gemeldet (Stand: Juli / August 2015).

Die große Standortkarte zeigt zum einen die adressgenaue Verortung der Kindertageseinrichtungen je Kreis bzw. kreisfreier Stadt. Zum anderen werden in den Landkreisen über eine Einfärbung auf Gemeindeebene die Angebote der Kindertagespflege dargestellt. Eine adressgenaue Darstellung ist hier aus Gründen des Datenschutzes nicht möglich, da es sich um einzelne Personen handelt. In der kleinen Karte ist zum Vergleich die Gesamtzahl der Angebote für ganz Oberfranken angegeben.

### Besuchsquote und Ganztagsbetreuungsquote

Die Besuchsquote ist definiert als der Anteil betreuter Kinder in der jeweiligen Betreuungsart, bezogen auf die in der Bevölkerung vorhandenen Kinder im entsprechenden Alter. Durch die nach Alter und Betreuungsart getrennte Berechnung der Quote wird ein Kind, das sowohl in einer Kindertageseinrichtung als auch in der Kindertagespflege betreut wird, doppelt gezählt und der tatsächliche Umfang der Betreuung genauer erfasst. Datenquelle ist das Bayerische Landesamt für Statistik (Stichtag: jeweils zum 01.03.). Die Quotenberechnung wurde vom Bayerischen Landesamt für Statistik auf Basis der Fortschreibung des Zensus 2011 (Stichtag: 31.12.2014) durchgeführt.

Die Ganztagsbetreuungsquote ist definiert als der Anteil der Kinder in Ganztagsbetreuung, bezogen auf die in Betreuung befindlichen Kinder unter Berücksichtigung des entsprechenden Alters. Ganztagsbetreuung bedeutet, dass die Kinder eine durchgehende Betreuungszeit von mehr als 7 Stunden pro Betreuungstag aufweisen. Diese Quote beruht auf eigenen Berechnungen auf Basis der Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik (Stichtag: jeweils zum 01.03.).

Die Balkendiagramme zeigen die Besuchsquote und Ganztagsbetreuungsquote von Kindertageseinrichtungen für die Altersgruppen 0 bis unter 3 Jahre sowie 3 bis unter 6 Jahre im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken für 2007 und 2015. Die Tabelle bildet die Informationen analog für die Kindertagespflege ab.

### Anzahl der Kinder in Betreuung

Die Kennzahl gibt die absolute Anzahl der Kinder nach Betreuungsart und Altersgruppen im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken für 2007 und 2015 an. Da sich die Zahlen auf die Gesamtzahl der Kinder in der jeweiligen Betreuungsart beziehen, werden Kinder, die in beiden Betreuungsarten untergebracht sind, hier doppelt berichtet. D. h. die Gesamtzahl der Kinder in Betreuung ist etwas geringer als die Summe der Kinder in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege. Datenquelle ist das Bayerische Landesamt für Statistik (Stichtag jeweils zum 01.03.).

Die in der Tabelle dargestellten Zahlen entsprechen den absoluten Zahlen hinter den Besuchsquoten, d. h. die Besuchsquote von 91 Prozent in Kindertageseinrichtungen von Kindern im Alter von 3 bis unter 6 Jahren in Oberfranken aus dem Balkendiagramm entsprechen in absoluten Zahlen den 23.079 Kindern aus der Tabelle.

# Definition und Beschreibung der Kennzahlen

## Personal und Anteil mit fachpädagogischem Berufsausbildungsabschluss

In Kindertageseinrichtungen umfasst das Personal in der vorliegenden Definition das gesamte pädagogische Personal (einschließlich Personen, die sich in Ausbildung befinden) sowie Verwaltungspersonal, freigestellte Einrichtungsleitungen und hauswirtschaftliches bzw. technisches Personal. In der Kindertagespflege umfasst der Begriff, neben den selbstständigen Tagesmüttern und -vätern, auch die Tagespflegepersonen, die in Großtagespflegestellen tätig sind. Datenquelle ist das Bayerische Landesamt für Statistik (Stichtag jeweils zum 01.03.).

Die Grafik zeigt den Personalumfang (absolute Zahl der Personen) in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken für 2007 und 2015. Zudem wird der Anteil der Personen angegeben, die einen fachpädagogischen Berufsausbildungsabschluss besitzen (eigene Berechnungen).

## Wartelisten und freie Plätze

Die Befragten wurden gebeten, für Altersgruppen differenziert anzugeben, ob sie eine Warteliste haben und wenn ja, wie viele Kinder die Warteliste umfasst. Weiter wurde analog gefragt, ob und wenn ja, wie viele freie Plätze zur Verfügung stehen. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Kindertageseinrichtungen und -pflege 2016.

Die Darstellung zu den Wartelisten zeigt getrennt für die Altersgruppen 0 bis unter 3 Jahre und 3 bis unter 6 Jahre zum einen den Anteil der Kindertageseinrichtungen mit einer solchen Warteliste im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken an und zum anderen, wie viele Kinder im Durchschnitt auf einer solchen Liste stehen. Die Darstellung zu den freien Plätzen ist analog aufgebaut.

## Monatlicher Elternbeitrag

Der monatliche Elternbeitrag ist definiert als die Summe, die von den Eltern für einen Platz in einer Einrichtung aufgebracht werden muss. Vergünstigungen oder Zuschüsse sowie Gebühren für Spielgeld, Getränkegeld, Mittagessen oder sonstige Kosten sind darin nicht enthalten. Der Beitrag wurde altersspezifisch und exemplarisch für einen Halbtagesplatz, d. h. einer Buchung von 5 Tagen mit jeweils 3 bis 4 Stunden sowie für einen Ganztagesplatz, d. h. einer Buchung von 5 Tagen mit 7 bis 8 Stunden, erfragt. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Kindertageseinrichtungen und -pflege 2016.

Die Tabelle zum monatlichen Elternbeitrag gibt den Anteil an Einrichtungen in der jeweiligen Gebührensprengel im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken an. Ebenfalls berichtet wird je der durchschnittliche monatliche Elternbeitrag.

## Besonderer Schwerpunkt neben der allgemeinen pädagogischen Arbeit

Ein besonderer Schwerpunkt liegt vor, wenn regelmäßig ein wesentlicher Teil des Kindergartenalltags zur Förderung dieses Schwerpunktes verwendet wird und das dazu eingesetzte Personal entsprechend geschult ist. Die Befragten wurden gebeten, anzugeben, ob ein solcher vorliegt, und wenn ja, mit welchem Inhalt. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Kindertageseinrichtungen und -pflege 2016.

Das Ringdiagramm zeigt die Verteilung der verschiedenen Schwerpunkte im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt (äußerer Ring) im Vergleich zu Oberfranken (innerer Ring). Zudem ist jeweils angegeben, wie hoch der Anteil der Einrichtungen mit besonderem Schwerpunkt ist.

## Theaterbesuch der Kinder mit der Kindertageseinrichtung

Die Befragten wurden neben anderen Aktivitäten im Rahmen der kulturellen Bildung im frühkindlichen Bereich auch zur Häufigkeit von Theaterbesuchen befragt. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Kindertageseinrichtungen und -pflege 2016.

Die Tabelle zeigt je Kreis bzw. kreisfreier Stadt im Vergleich zu Oberfranken, wie häufig eine Kindertageseinrichtung mit den Kindern ein Theater besucht.

## Distanz zur nächsten Haltestelle und Verfügbarkeit eines speziellen Busses

Die Befragten wurden zum einen nach der Entfernung der Kindertageseinrichtung zur nächstgelegenen Haltestelle des öffentlichen Nahverkehrs (z. B. Bus oder Bahn) und zum anderen nach der Verfügbarkeit eines speziellen Busses gefragt. Gemeint ist hierbei ein Bus, der speziell für Kinder der jeweiligen Einrichtung eingesetzt wird, also kein gewöhnlicher Linienbus. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Kindertageseinrichtungen und -pflege 2016.

Die Tabelle zeigt, wie sich die Anteile der Kindertageseinrichtungen im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken nach Entfernungen zur nächsten Haltestelle verteilen. Nebenstehend wird berichtet, wie hoch jeweils der Anteil der Einrichtungen ist, die von einem speziellen Bus angefahren werden.

## Einschätzung zur Gefährdung des Bestands

Die Befragten wurden gebeten, folgende Aussage aus ihrer Sicht einzuschätzen: „Der Bestand unserer Einrichtung ist stark gefährdet.“ Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Kindertageseinrichtungen und -pflege 2016.

Das Ringdiagramm zeigt die Anteile der Kindertageseinrichtungen im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt (äußerer Ring) im Vergleich zu jenen in Oberfranken (innerer Ring), die ihren Bestand als stark, eher, eher nicht oder nicht gefährdet einschätzen.

# Definition und Beschreibung der Kennzahlen

## 3 Grundschulen

### Übersicht zur räumlichen Verteilung der Grundschulen nach Zügigkeit und dem Angebot gebundener Ganztagsklassen

Grundschulen sind Schulen des Primarbereichs im Schulsystem, die die erste bis zur vierten Klasse umfassen. Berichtet werden auch private Grundschulen, die ggf. noch mit Hauptschulen zusammengeschlossen sind. Datenquelle sind die Verzeichnisse aller Schulen in Bayern des Bayerischen Landesamtes für Statistik (2015, Stand: Herbst 2014).

Die Zügigkeit gibt an, wie viele Klassen je Jahrgangsstufe bestehen: Gibt es je Jahrgangsstufe höchstens eine Klasse, spricht man von einzügigen, andernfalls von mehrzügigen Grundschulen. Grundschulen mit jahrgangskombinierten Klassen, d. h., dass mehrere Jahrgangsstufen zusammen unterrichtet werden, zählen zu den einzügigen Einrichtungen. Die Angabe zum Ganztags bezieht sich auf das Angebot gebundener Ganztagsklassen, d. h. der Pflichtunterricht ist für diese Klassen an mindestens vier Wochentagen auf den Vormittag und Nachmittag verteilt, wobei sich Unterrichtsstunden mit Übungs- und Lernzeiten sowie sportlichen, musischen und künstlerisch orientierten Fördermaßnahmen abwechseln. Die Betreuung findet vorrangig durch Lehrkräfte und nur z. T. durch außerschulisches Personal, insbesondere in der Mittagszeit oder für die Freizeitgestaltung, statt. Datenquelle sind die amtlichen Schuldaten des Bayerischen Landesamtes für Statistik zum Schuljahr 2014/15 (2016, Stand: Herbst 2014).

Die große Standortkarte zeigt adressgenau die räumliche Verteilung der Grundschulen im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt nach Zügigkeit (rot einzügig; blau mehrzügig) und gebundenen Ganztagsklassen (Stern bedeutet mit, Kreis ohne gebundene Ganztagsklassen). In der kleinen Karte ist zum Vergleich die Gesamtzahl der Angebote für ganz Oberfranken angegeben.

### Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht und Anteil ausländischer Kinder

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf den Beginn des je angegebenen Schuljahrs. Ausländische Kinder sind definiert als Kinder ohne deutsche Staatsbürgerschaft. (Hinweis: Asylsuchende, die 2015 nach Deutschland gekommen sind, finden hier nur Berücksichtigung, wenn sie zu Beginn des Schuljahres 2015/16 bereits beschult sind). Datenquellen sind die Veröffentlichungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik zu den Bayerischen Schulen im Schuljahr 2005/06 und 2015/16, Eckzahlen sämtlicher Schularten nach kreisfreien Städten und Landkreisen, mit dem Stand Herbst 2005 bzw. Herbst 2015.

Die Tabelle zeigt die absolute Anzahl der Schulkinder an Grundschulen, davon den Anteil der Jungen sowie den Anteil der ausländischen Kinder (eigene Berechnungen) im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken für die Schuljahre 2005/06 und 2015/16. Weiter berichtet werden je die prozentuale Veränderung der Schülerzahlen von 2015/16 gegenüber 2005/06 in Relation zur Schülerzahl in 2005/06 sowie die durchschnittliche Klassengröße (beides eigene Berechnungen).

### Schulanfängerinnen und -anfänger

Die Anzahl der Schulanfängerinnen und -anfänger ist die Zahl der Kinder, die in einem Schuljahr in einem Gebiet eingeschult werden. Datenquellen sind die Veröffentlichungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik zu den Volksschulen bzw. den Grundschulen sowie Mittel-/Hauptschulen in Bayern im Schuljahr 2005/06, 2014/15 und 2015/16 mit dem Stand jeweils zum 1. Oktober in 2005, 2014 bzw. 2015.

Die Darstellung zeigt, auch symbolisiert über dessen Größe (Kind mit Schultüte), die absoluten Zahlen der Schulanfängerinnen und -anfänger je Kreis bzw. kreisfreier Stadt im Vergleich zu Oberfranken für die Schuljahre 2005/06 und 2015/16. Die prozentuale Veränderung der Schülerzahl, deren Richtung auch durch den Pfeil angegeben wird (eigene Berechnungen), berechnet sich aus der Differenz der Schülerzahlen 2015/16 und 2005/06 in Relation zur Schülerzahl in 2005/06. Ergänzt wird die Darstellung durch den Vergleich der Anzahl der Schulanfängerinnen und -anfänger im Schuljahr 2015/16 mit dem Vorjahr 2014/15 berichtet als prozentuale Veränderung.

### Lehrkräfte nach Geschlecht

Die Zahl der Lehrkräfte an Grundschulen umfasst alle voll- und teilzeitbeschäftigten Lehrkräfte, darunter auch teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte mit mindestens der Hälfte, aber weniger als der vollen Unterrichtspflichtzeit sowie die mit Dienstbezügen abwesenden Lehrkräfte im Herbst eines Schuljahres. Datenquellen sind die Veröffentlichungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik zu den Bayerischen Schulen im Schuljahr 2005/06 und 2015/16, Eckzahlen sämtlicher Schularten nach kreisfreien Städten und Landkreisen, mit dem Stand Herbst 2005 bzw. 2015.

Dargestellt ist je die absolute Zahl an Lehrkräften an den Grundschulen im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken für die Schuljahre 2005/06 und 2015/16. Die Säulendiagramme geben je den Anteil an weiblichen und männlichen Lehrkräften wieder (eigene Berechnungen). Die prozentuale Veränderung der Anzahl der Lehrkräfte, deren Richtung auch durch den Pfeil angegeben wird (eigene Berechnungen), berechnet sich aus der Differenz der Anzahl in 2015/16 zu 2005/06 in Relation zur Anzahl in 2005/06.

### Übertritte aus der Jahrgangsstufe 4

Die Übergangsquote von der Grundschule auf weiterführende Schulen gibt an, welcher Anteil der Grundschülerinnen und -schüler von den Grundschulen auf Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien wechselt. Erfasst sind die Übertritte aus der Grundschule, nicht aber aus der Förderschule oder der Freien Waldorfschule. Die Übertritte werden an den abgebenden Grundschulen erfasst. Datenquelle sind die amtlichen Schuldaten des Bayerischen Landesamtes für Statistik (Stand: jeweils August).

# Definition und Beschreibung der Kennzahlen

Die gestapelten Säulendiagramme zeigen die Übergangsquoten nach Schultyp für den Kreis bzw. die kreisfreie Stadt zum Schuljahr 2005/06 und 2015/16, im Vergleich zu Oberfranken. (Hinweis: Es ergibt sich eine Differenz zu 100% durch Übertritte an sonstige Schularten und Nichtversetzung).

## Gestellte Gastschulanträge

Über das Sprengelprinzip sind alle Kinder einer bestimmten, nahe ihrem Wohnort gelegenen öffentlichen Grundschule zugewiesen. Erziehungsberechtigte können aus zwingenden persönlichen Gründen einen Antrag stellen, dass ihr Kind eine andere als die im Sprengel vorgesehene Grundschule besucht. Dadurch kann ein sogenanntes Gastschulverhältnis an der neuen aufnehmenden Schule entstehen. Die Entscheidung, ob der Gastschulantrag angenommen wird, trifft die für die Sprengelschule zuständige Gemeinde im Einvernehmen mit dem Schulaufwandsträger der aufnehmenden Schule. Die Befragten wurden gebeten, anzugeben, wie viele Gastschulanträge von Schülerinnen und Schülern aus anderen Sprengeln an ihrer Schule für das Schuljahr 2015/16 gestellt wurden. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Allgemein bildende Schulen 2015.

Die Tabelle zeigt die Anteile der Grundschulen im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken nach kategorisierter Anzahl gestellter Gastschulanträge.

## Spanne Unterrichtsbeginn

Die Befragten wurden gebeten, anzugeben, wann der Unterricht an ihrer Schule beginnt. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Allgemein bildende Schulen 2015.

Der Unterrichtsbeginn ist durch grau hinterlegte Zeitspannen auf den Weckern (7:30-7:40 Uhr; 7:45-7:55 Uhr; 8:00 Uhr; 8:05-8:45 Uhr) symbolisiert. Die Darstellung zeigt den Anteil der Grundschulen mit Unterrichtsbeginn in den verschiedenen Zeitspannen im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken.

## Mittagessen und monatliche Kosten

Die Befragten wurden gebeten, anzugeben, ob ein Mittagessen in der Grundschule angeboten wird, und wenn ja, wie hoch die monatlichen Kosten dafür sind. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Allgemein bildende Schulen 2015.

Das Balkendiagramm zeigt den Anteil der Grundschulen im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken, an denen ein Mittagessen angeboten wird. Die Tabelle zu den monatlichen Kosten für das Mittagessen gibt den Anteil an Schulen in der jeweiligen Gebührensprende im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken an, wenn ein Mittagessen angeboten wird. Ebenfalls berichtet wird je der durchschnittliche monatliche Beitrag.

## Ganztagsangebot

In Bayern werden zwei Formen von Ganztagsangeboten unterschieden:

a) Offene Ganztagsangebote, d. h. der stundenplanmäßige Unterricht findet wie gewohnt meist am Vormittag statt. Im Anschluss daran gibt es an mindestens vier Tagen der Woche ein betreutes Mittagessen und ein verlässliches Nachmittagsangebot mit Hausaufgabenbetreuung und Freizeitangeboten, betreut durch pädagogisches Personal oder außerschulische Akteure. Die Anmeldung ist auch für einzelne Nachmittage möglich und gilt für das gesamte Schuljahr.

b) Gebundene Ganztagsangebote (im Sinne von gebundenen Ganztagsklassen), d. h. der Pflichtunterricht ist für diese Klassen an mindestens vier Wochentagen auf den Vormittag und Nachmittag verteilt. Dabei wechseln sich Unterrichtsstunden mit Übungs- und Lernzeiten sowie sportlichen, musischen und künstlerisch orientierten Fördermaßnahmen ab, betreut vorrangig von Lehrkräften und z. T. außerschulischem Personal, insbesondere in der Mittagszeit oder für die Freizeitgestaltung.

Die Befragten wurden gebeten, anzugeben, welche Form von Ganztagsbetrieb es an ihrer Schule gibt. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Allgemein bildende Schulen 2015.

Die Tabelle zeigt den Anteil der Grundschulen nach ihrem Ganztagsangebot für den Kreis bzw. die kreisfreie Stadt im Vergleich zu Oberfranken.

## Distanz zur nächsten Haltestelle und Verfügbarkeit eines Schulbusses

Die Befragten wurden zum einen nach der Entfernung der Grundschulen zur nächstgelegenen Haltestelle des öffentlichen Nahverkehrs (z. B. Bus oder Bahn) und zum anderen nach der Verfügbarkeit eines speziellen Busses gefragt. Gemeint ist hierbei ein Bus, der speziell für Schulkinder eingesetzt wird, also kein gewöhnlicher Linienbus. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Allgemein bildende Schulen 2015.

Die Tabelle zeigt, wie sich die Anteile der Grundschulen im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken nach Entfernungen zur nächsten Haltestelle verteilen. Nebstehend wird berichtet, wie hoch jeweils der Anteil der Grundschulen ist, die von einem Schulbus angefahren werden.

## Einschätzung zum Grundschulgebäude – Index aus Größe, Funktionalität, baulicher Zustand

Die Befragten wurden gebeten, die Qualität bzw. den Zustand des Schulgebäudes (ggf. der Schulgebäude) hinsichtlich der Aspekte Größe, Funktionalität und baulicher Zustand als schlecht (= 1), eher schlecht (= 2), eher gut (= 3) oder gut (= 4) einzuschätzen. Die drei einzelnen Aspekte wurden zu einem Mittelwertindex (= Summe der Angaben zu dem jeweiligen Aspekt geteilt durch 3) zusammengefasst. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Allgemein bildende Schulen 2015.

# Definition und Beschreibung der Kennzahlen

Die Prozentangaben in dem symbolisierten Haus geben wieder, wie sich die Anteile der Grundschulen im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken hinsichtlich ihrer Einschätzung zum Grundschulgebäude verteilen.

## Angebote

Die Befragten wurden gebeten, anzugeben, ob die folgenden Räumlichkeiten bzw. Angebote auf dem Schulgelände zur Verfügung stehen: PC-Raum, Aula, Aufenthaltsraum für Schulkinder, Schulbücherei, Turnhalle, Schulorchester/-band, Schulchor, Schultheater, Digitale Klasse. Mit Digitaler Klasse ist gemeint, ob es an der Schule Klassen gibt, in denen Computer, Notebooks oder Tablets außerhalb des Informatikunterrichts zur Vermittlung der Unterrichtsinhalte verwendet werden. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Allgemein bildende Schulen 2015.

Die Tabelle zeigt die Anteile der Grundschulen im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken, die über entsprechende Räumlichkeiten verfügen bzw. entsprechende Angebote machen.

## Einschätzung zur Gefährdung des Bestands

Die Befragten wurden gebeten, folgende Aussage aus ihrer Sicht einzuschätzen: „Der Bestand unserer Schule ist stark gefährdet.“ Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Allgemein bildende Schulen 2015.

Das Ringdiagramm zeigt die Anteile der Grundschulen im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt (äußerer Ring) im Vergleich zu Oberfranken (innerer Ring), die ihren Bestand als stark, eher, eher nicht oder nicht gefährdet einschätzen.

## Kooperation mit Kindertageseinrichtungen

Die Befragten wurden gebeten, anzugeben, wie häufig folgende Formen der Kooperation ihrer Grundschule mit Kindergärten stattfinden (nie oder fast nie = 1, einmal im Jahr = 2, einmal im Halbjahr = 3, einmal im Monat = 4, häufiger als einmal im Monat = 5, wobei in der Auswertung 4 und 5 zu mindestens einmal im Monat zusammengefasst wurden):

- Besuch einer Lehrkraft bei den Kindern im Kindergarten.
- Besuch der Kindergartenkinder in einer Schulklasse.
- Informationsaustausch zwischen Erzieherinnen und Erziehern und Lehrkräften ihrer Schule.
- Andere Maßnahmen.

Die vier verschiedenen Kooperationsformen wurden zu einem Mittelwertindex (= Summe der Angaben zur jeweiligen Kooperationsform geteilt durch 4) zusammengefasst. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Allgemein bildende Schulen 2015.

In der Tabelle wird ausgewiesen, wie häufig Kooperationen an Grundschulen im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken mit Kindertageseinrichtungen stattfinden.

## Kooperation mit weiterführenden Schulen

Die Befragten wurden gebeten, anzugeben, wie häufig folgende Formen der Kooperation ihrer Grundschule mit weiterführenden Schulen stattfinden (nie oder fast nie = 1, einmal im Jahr = 2, einmal im Halbjahr = 3, einmal im Monat = 4, häufiger als einmal im Monat = 5, wobei in der Auswertung 4 und 5 zu mindestens einmal im Monat zusammengefasst wurden):

- Eine Lehrkraft der Sekundarstufe besucht die Kinder in der Grundschule.
- Grundschulkinder besuchen eine Schulklasse der Sekundarstufe.
- Lehrkräfte der Grundschule pflegen einen Informationsaustausch mit Lehrkräften der Sekundarstufe.
- Andere Maßnahmen.

Die vier verschiedenen Kooperationsformen wurden zu einem Mittelwertindex (= Summe der Angaben zur jeweiligen Kooperationsform geteilt durch 4) zusammengefasst. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Allgemein bildende Schulen 2015.

In der Tabelle wird ausgewiesen, wie häufig Kooperationen an Grundschulen im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken mit weiterführenden Schulen stattfinden.

## 4 Schulen der Sekundarstufe

### Übersicht zur räumlichen Verteilung der Schulen der Sekundarstufe nach Schultyp

Zu den weiterführenden Schulen der Sekundarstufe zählen hier Mittelschulen einschließlich der Grund- und Mittelschulen sowie der Grund- und Hauptschulen (= Montessori-Schulen), die im Folgenden alle als Mittelschulen bezeichnet werden, Realschulen, Gymnasien, Gesamt- und Waldorfschulen und darüber hinaus Wirtschaftsschulen und Fachoberschulen. Die beiden letzteren werden in der Statistik zwar als berufliche Schulen ausgewiesen, da sie aber einen allgemein bildenden Schulabschluss verleihen, werden sie hier und nicht in Kapitel 5 Ausbildung berichtet. Datenquelle sind eigene Recherchen im Herbst 2015 auf Basis der Verzeichnisse aller Schulen in Bayern des Bayerischen Landesamtes für Statistik (2014).

Die große Standortkarte zeigt adressgenau die räumliche Verteilung der weiterführenden Schulen im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt. In der kleinen Karte ist zum Vergleich die Gesamtzahl der weiterführenden Schulen nach Schulart für ganz Oberfranken angegeben.

# Definition und Beschreibung der Kennzahlen

Die folgenden Kennzahlen aus der amtlichen Statistik werden für Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien getrennt ausgewiesen. Eine gesonderte Darstellung der Wirtschaftsschulen, Fachoberschulen sowie Gesamt- und Waldorfschulen ist aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht möglich.

## Schülerinnen und Schüler nach Geschlecht und Anteil ausländischer Kinder

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf den Beginn des je angegebenen Schuljahrs. Ausländische Kinder sind definiert als Kinder ohne deutsche Staatsbürgerschaft. (Hinweis: Asylsuchende, die 2015 nach Deutschland gekommen sind, finden hier nur Berücksichtigung, wenn sie zu Beginn des Schuljahres 2015/16 bereits beschult sind). Datenquellen sind die Veröffentlichungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik zu den Bayerischen Schulen im Schuljahr 2005/06 und 2015/16, Eckzahlen sämtlicher Schularten nach kreisfreien Städten und Landkreisen, mit dem Stand Herbst 2005 bzw. Herbst 2015.

Die Tabelle zeigt die absolute Anzahl der Schulkinder an Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien, davon den Anteil der Jungen sowie den Anteil der ausländischen Kinder (eigene Berechnungen) im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken für die Schuljahre 2005/06 und 2015/16. Weiter berichtet werden je die prozentuale Veränderung der Schülerzahlen von 2015/16 gegenüber 2005/06 in Relation zur Schülerzahl in 2005/06 sowie die durchschnittliche Klassengröße (beides eigene Berechnungen).

## Lehrkräfte nach Geschlecht

Die Zahl der Lehrkräfte an Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien umfasst alle voll- und teilzeitbeschäftigten Lehrkräfte, darunter auch teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte mit mindestens der Hälfte, aber weniger als der vollen Unterrichtspflichtzeit, sowie die mit Dienstbezügen abwesenden Lehrkräfte im Herbst eines Schuljahres. Datenquellen sind die Veröffentlichungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik zu den Bayerischen Schulen im Schuljahr 2005/06 und 2015/16, Eckzahlen sämtlicher Schularten nach kreisfreien Städten und Landkreisen, mit dem Stand Herbst 2005 bzw. Herbst 2015.

Dargestellt ist je die absolute Zahl an Lehrkräften an den Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken für die Schuljahre 2005/06 und 2015/16. Die Säulendiagramme geben je den Anteil an weiblichen und männlichen Lehrkräften wieder (eigene Berechnungen). Die prozentuale Veränderung der Anzahl der Lehrkräfte, deren Richtung auch durch den Pfeil angegeben wird (eigene Berechnungen), berechnet sich aus der Differenz der Anzahl in 2015/16 zu 2005/06 in Relation zur Anzahl in 2005/06.

## Absolventinnen und Absolventen sowie Abgängerinnen und Abgänger aus allgemein bildenden Schulen nach Abschlussart

Die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger aus allgemein bildenden Schulen nach Abschlussart schließt Übertritte an weiterführende allgemein bildende Schulen mit Abschluss der jeweiligen Schulart ein. „Ohne Mittelschulabschluss“ bezieht sich auf Abgängerinnen und Abgänger mit erfüllter Vollzeitschulpflicht. Datenquellen sind die Veröffentlichungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik zu den Bayerischen Schulen im Schuljahr 2005/06 und 2015/16, Eckzahlen sämtlicher Schularten nach kreisfreien Städten und Landkreisen, mit dem Stand Herbst 2005 bzw. Herbst 2015.

Die gestapelten Säulendiagramme zeigen die Anteile der Absolventinnen und Absolventen sowie Abgängerinnen und Abgänger nach Abschlussarten im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken jeweils zum Ende der Schuljahre 2004/05 und 2014/15 in Relation zu allen Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgängern (eigene Berechnungen).

## Ehrenamtlich Tätige

Die Befragten wurden gebeten, anzugeben, wie viele Personen die Arbeit an ihrer Schule ehrenamtlich unterstützen. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Allgemein bildende Schulen 2015.

Die Tabelle zeigt die Anteile der Schulen der Sekundarstufe im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken nach kategorisierter Anzahl von ehrenamtlich Tätigen.

## Spanne Unterrichtsbeginn

Die Befragten wurden gebeten, anzugeben, wann der Unterricht an ihrer Schule beginnt. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Allgemein bildende Schulen 2015.

Der Unterrichtsbeginn ist durch grau hinterlegte Zeitspannen auf den Weckern (7:30-7:40 Uhr; 7:45-7:55 Uhr; 8:00 Uhr, 8:05-8:45 Uhr) symbolisiert. Die Darstellung zeigt den Anteil der Schulen der Sekundarstufe mit Unterrichtsbeginn in den verschiedenen Zeitspannen im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken.

## Mittagessen und monatliche Kosten

Die Befragten wurden gebeten, anzugeben, ob ein Mittagessen in der Schule angeboten wird, und wenn ja, wie hoch die monatlichen Kosten dafür sind. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Allgemein bildende Schulen 2015.

Das Balkendiagramm zeigt den Anteil der Schulen der Sekundarstufe im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken, an denen ein Mittagessen angeboten wird. Die Tabelle zu den monatlichen Kosten für das Mittagessen gibt den Anteil der Schulen der Sekundarstufe in der jeweiligen Gebührensprende im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken an, wenn ein Mittagessen angeboten wird. Ebenfalls berichtet wird je der durchschnittliche monatliche Beitrag.



# Definition und Beschreibung der Kennzahlen

## Ganztagsangebot

In Bayern werden zwei Formen von Ganztagsangeboten unterschieden:

a) Offene Ganztagsangebote, d. h. der stundenplanmäßige Unterricht findet wie gewohnt meist am Vormittag statt. Im Anschluss daran gibt es an mindestens vier Tagen der Woche ein betreutes Mittagessen und ein verlässliches Nachmittagsangebot mit Hausaufgabenbetreuung und Freizeitangeboten, betreut durch pädagogisches Personal oder außerschulische Akteure. Die Anmeldung ist auch für einzelne Nachmittage möglich und gilt für das gesamte Schuljahr.

b) Gebundene Ganztagsangebote (im Sinne von gebundenen Ganztagsklassen), d. h. der Pflichtunterricht ist für diese Klassen an mindestens vier Wochentagen auf den Vormittag und Nachmittag verteilt. Dabei wechseln sich Unterrichtsstunden mit Übungs- und Lernzeiten sowie sportlichen, musischen und künstlerisch orientierten Fördermaßnahmen ab, betreut vorrangig von Lehrkräften und z. T. außerschulischem Personal, insbesondere in der Mittagszeit oder für die Freizeitgestaltung.

Die Befragten wurden gebeten, anzugeben, welche Form von Ganztagsbetrieb es an ihrer Schule gibt. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Allgemein bildende Schulen 2015.

Die Tabelle zeigt den Anteil der Schulen der Sekundarstufe nach ihrem Ganztagsangebot für den Kreis bzw. die kreisfreie Stadt im Vergleich zu Oberfranken.

## Distanz zur nächsten Haltestelle und Verfügbarkeit eines Schulbusses

Die Befragten wurden zum einen nach der Entfernung der Schulen der Sekundarstufe zur nächstgelegenen Haltestelle des öffentlichen Nahverkehrs (z. B. Bus oder Bahn) und zum anderen nach der Verfügbarkeit eines speziellen Busses gefragt. Gemeint ist hierbei ein Bus, der speziell für Schulkinder eingesetzt wird, also kein gewöhnlicher Linienbus. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Allgemein bildende Schulen 2015.

Die Tabelle zeigt, wie sich die Anteile der Schulen der Sekundarstufe im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken nach Entfernungen zur nächsten Haltestelle verteilen. Nebenstehend wird berichtet, wie hoch jeweils der Anteil der Schulen der Sekundarstufe ist, die von einem Schulbus angefahren werden.

## Einschätzung zum Schulgebäude – Index aus Größe, Funktionalität, baulicher Zustand

Die Befragten wurden gebeten, die Qualität bzw. den Zustand des Schulgebäudes (ggf. der Schulgebäude) hinsichtlich der Aspekte Größe, Funktionalität und baulicher Zustand als schlecht (= 1), eher schlecht (= 2), eher gut (= 3) oder gut (= 4) einzuschätzen. Die drei einzelnen Aspekte wurden zu einem Mittelwertindex (= Summe der Angaben zu dem jeweiligen Aspekt geteilt durch 3) zusammengefasst. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Allgemein bildende Schulen 2015.

Die Prozentangaben in dem symbolisierten Haus geben wieder, wie sich die Anteile der Schulen der Sekundarstufe im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken hinsichtlich ihrer Einschätzung zum Grundschulgebäude verteilen.

## Angebote

Die Befragten wurden gebeten, anzugeben, ob die folgenden Räumlichkeiten bzw. Angebote auf dem Schulgelände zur Verfügung stehen: PC-Raum, Aula, Aufenthaltsraum für Schulkinder, Schulbücherei, Turnhalle, Schulorchester/-band, Schulchor, Schultheater, Digitale Klasse. Mit Digitaler Klasse ist gemeint, ob es an der Schule Klassen gibt, in denen Computer, Notebooks oder Tablets außerhalb des Informatikunterrichts zur Vermittlung der Unterrichtsinhalte verwendet werden. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Allgemein bildende Schulen 2015.

Die Tabelle zeigt die Anteile der Schulen der Sekundarstufe im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken, die über entsprechende Räumlichkeiten verfügen bzw. entsprechende Angebote machen.

## Einschätzung zur Gefährdung des Bestands

Die Befragten wurden gebeten, folgende Aussage aus ihrer Sicht einzuschätzen: „Der Bestand unserer Schule ist stark gefährdet.“ Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Allgemein bildende Schulen 2015.

Das Ringdiagramm zeigt die Anteile der Schulen der Sekundarstufe im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt (äußerer Ring) im Vergleich zu Oberfranken (innerer Ring), die ihren Bestand als stark, eher, eher nicht oder nicht gefährdet einschätzen.

## Kooperation mit Grundschulen

Die Befragten wurden gebeten, anzugeben, wie häufig folgende Formen der Kooperation ihrer Schule mit Grundschulen stattfinden (nie oder fast nie = 1, einmal im Jahr = 2, einmal im Halbjahr = 3, einmal im Monat = 4, häufiger als einmal im Monat = 5, wobei in der Auswertung 4 und 5 zu mindestens einmal im Monat zusammengefasst wurden):

a) Eine Lehrkraft besucht die Kinder in der Grundschule.

b) Grundschulkinder besuchen eine Schulklasse der Sekundarstufe.

c) Lehrkräfte der Grundschule und der Sekundarschule pflegen einen Informationsaustausch.

d) Andere Maßnahmen.

Die vier verschiedenen Kooperationsformen wurden zu einem Mittelwertindex (= Summe der Angaben zur jeweiligen Kooperationsform geteilt durch 4) zusammengefasst. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Allgemein bildende Schulen 2015.

In der Tabelle wird ausgewiesen, wie häufig Kooperationen an Schulen der Sekundarstufe im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken mit Grundschulen stattfinden.

# Definition und Beschreibung der Kennzahlen

## Kooperation mit Unternehmen

Die Befragten wurden gebeten, anzugeben, wie häufig folgende Formen der Kooperation ihrer Schule mit Unternehmen stattfinden (nie oder fast nie = 1, einmal im Jahr = 2, einmal im Halbjahr = 3, einmal im Monat = 4, häufiger als einmal im Monat = 5, wobei in der Auswertung 4 und 5 zu mindestens einmal im Monat zusammengefasst wurden):

- Ausbilderinnen bzw. Ausbilder besuchen die Schulen der Sekundarstufe.
- Schülerinnen und Schüler besuchen Unternehmen.
- Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter von Unternehmen pflegen einen Informationsaustausch mit Lehrkräften der Sekundarstufe.
- Andere Maßnahmen.

Die vier verschiedenen Kooperationsformen wurden zu einem Mittelwertindex (= Summe der Angaben zur jeweiligen Kooperationsform geteilt durch 4) zusammengefasst. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Allgemein bildende Schulen 2015. In der Tabelle wird ausgewiesen, wie häufig Kooperationen an Schulen der Sekundarstufe im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken mit Unternehmen stattfinden.

## 5 Ausbildung

### Übersicht zur räumlichen Verteilung der beruflichen Schulen nach Schultyp

Zu den beruflichen Schulen zählen hier Schulen, die eine berufliche Erstausbildung ermöglichen: Berufsfachschulen, Berufsfachschulen des Gesundheitswesens und Berufsschulen (zusammen mit den Ausbildungsbetrieben im Rahmen einer dualen Ausbildung). Private Schulen sind nicht berücksichtigt. Datenquelle sind eigene Recherchen im Herbst 2015 auf Grundlage der amtlichen Verzeichnisse zu den Einrichtungen der beruflichen Bildung in Bayern des Bayerischen Landesamtes für Statistik (2014).

Die große Standortkarte zeigt adressgenau die räumliche Verteilung der Einrichtungen der beruflichen Bildung im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt. In der kleinen Karte ist zum Vergleich die Gesamtzahl der beruflichen Schulen für ganz Oberfranken angegeben, zudem die Zahl der Betriebe in Oberfranken nach Kammerzugehörigkeit. Datenquelle sind hierfür die Datenlieferungen der IHK für Oberfranken Bayreuth, der IHK zu Coburg sowie der HWK für Oberfranken (Stand: Herbst 2015).

### Schülerinnen und Schüler in den Teilbereichen des Berufsbildungssystems und an den beruflichen Schulen

Als Teilbereiche des Berufsbildungssystems gelten die duale Ausbildung, das Schulberufssystem und das Übergangssystem. Als berufliche Schulen werden hier Schulen definiert, die eine berufliche Erstausbildung ermöglichen. Hierzu zählen die Berufsfachschulen, Berufsfachschulen des Gesundheitswesens, als auch die Berufsschulen (zusammen mit den Ausbildungsbetrieben im Rahmen einer dualen Ausbildung).

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf den Beginn des Schuljahrs 2015/16. Ausländische Kinder sind definiert als Kinder ohne deutsche Staatsbürgerschaft. (Hinweis: Asylsuchende, die 2015 nach Deutschland gekommen sind, finden hier nur Berücksichtigung, wenn sie zu Beginn des Schuljahres 2015/16 bereits beschult sind). Datenquelle sind die Veröffentlichungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik zu den Beruflichen Schulen in Bayern im Schuljahr 2015/16 (2016, Stand: Herbst 2015). Die Tabelle zeigt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Teilbereichen des Berufsbildungssystems als auch an den beruflichen Schulen im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken im Schuljahr 2015/16. Angegeben wird weiter jeweils der Anteil nach Geschlecht sowie der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler (je eigene Berechnungen).

### Neueintritte nach Schulart und Abschluss

Neueintritte sind definiert als die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die im Vorjahr eine andere Schulart besucht haben und zu Beginn des Schuljahrs auf eine der beruflichen Schulen gewechselt sind. Datenquelle sind die Veröffentlichungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik zu den Beruflichen Schulen in Bayern im Schuljahr 2015/16 (2016, Stand: Herbst 2015).

In den gestapelten Säulendiagrammen werden die Anteile der Schülerinnen und Schüler im Kreis bzw. der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken für 2015 nach Art der beruflichen Schule und zuletzt erworbenem allgemein bildenden Abschluss dargestellt (eigene Berechnungen).

### Verteilung der Auszubildenden nach schulischer Vorbildung

Die Verteilung der Auszubildenden nach schulischer Vorbildung kann für diejenigen in der dualen Berufsausbildung der IHK für Oberfranken Bayreuth sowie der HWK für Oberfranken getrennt ausgewiesen werden und bezieht sich auf alle Auszubildenden der jeweiligen Kammer. Datenquelle sind die Datenlieferungen der IHK für Oberfranken Bayreuth sowie der HWK für Oberfranken (Stand: Herbst 2015).

In den gestapelten Säulendiagrammen werden je für die beiden Ausbildungskammern IHK für Oberfranken Bayreuth und HWK für Oberfranken die Anteile der Auszubildenden im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken für den Herbst 2015 nach zuletzt erworbenem allgemein bildenden Abschluss dargestellt (eigene Berechnungen).

# Definition und Beschreibung der Kennzahlen

## Auszubildende und deren Herkunft

Die regionale Herkunft der Auszubildenden bezieht sich auf deren Wohnort in Relation zum Ausbildungsort. Datenquelle sind die Datenlieferungen der IHK für Oberfranken Bayreuth sowie der HWK für Oberfranken (Stand: Herbst 2015).

Die Tabelle zeigt je für die beiden Ausbildungskammern IHK für Oberfranken Bayreuth und HWK für Oberfranken die absolute Anzahl der Auszubildenden im Kreis bzw. der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken für 2015. Weiter werden analog die Anzahl als auch der prozentuale Anteil der Auszubildenden berichtet, die ihren Ausbildungsberuf in einem Betrieb im Kreisgebiet ihres Wohnortes erlernen (Letzteres basiert auf eigenen Berechnungen). Zudem wird in den Kästchen angegeben, wie hoch der Anteil der Auszubildenden im Kreisgebiet an allen Auszubildenden je Kammer ist (eigene Berechnungen).

## Geschlechterverteilung der Auszubildenden

Die Geschlechterverteilung gibt den Anteil der weiblichen bzw. männlichen Auszubildenden an allen Auszubildenden der jeweiligen Ausbildungskammer wieder. Datenquelle sind die Datenlieferungen der IHK für Oberfranken Bayreuth sowie der HWK für Oberfranken (Stand: Herbst 2015).

Die Darstellung zeigt für die beiden Ausbildungskammern IHK für Oberfranken Bayreuth und HWK für Oberfranken getrennt die prozentuale Verteilung der Auszubildenden nach Geschlecht im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken im Herbst 2015.

## Die Top 5 der Ausbildungsberufe

Die Top 5 beziehen sich auf die fünf am stärksten besetzten Ausbildungsberufe der beiden Ausbildungskammern IHK für Oberfranken Bayreuth und HWK für Oberfranken. Datenquelle sind die Datenlieferungen der IHK für Oberfranken Bayreuth sowie der HWK Oberfranken Bayreuth (Stand: Herbst 2015).

In der Darstellung angegeben sind je die absolute Anzahl der Auszubildenden in den einzelnen Ausbildungsberufen sowie der jeweils berechnete Anteil an allen Auszubildenden (eigene Berechnungen) im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken 2015.

## Betriebskontakte als Maßnahme der Berufsorientierung

Die Befragten wurden gebeten, anzugeben, wie häufig sie Kontakte zu Betrieben und Unternehmen als eine Maßnahme der Berufsorientierung einsetzen (nie oder fast nie = 1, einmal im Jahr = 2, einmal im Halbjahr = 3, einmal im Monat = 4, häufiger als einmal im Monat = 5, wobei in der Auswertung 1 und 2 zu einmal im Jahr oder seltener und 3, 4 und 5 zu jedes halbe Jahr oder häufiger zusammengefasst wurden). Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Berufsfachschulen 2015.

Die Balkendiagramme zeigen die Anteile der beruflichen Schulen im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken, die einmal im Jahr oder seltener bzw. jedes halbe Jahr oder häufiger Betriebskontakte als Maßnahme der Berufsorientierung pflegen.

## Aufnahmekriterien

Die Befragten wurden gebeten, anzugeben, welche Bedeutung die folgenden Aufnahmekriterien für ihre Schulen haben (hat gar keine Bedeutung, geringe Bedeutung, hohe Bedeutung, ist notwendige Voraussetzung): Zeugnisnote, Praktikum, Art des Schulabschlusses. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Berufsfachschulen 2015.

Die Balkendiagramme zeigen die Anteile der beruflichen Schulen im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken, die den oben genannten Kriterien eine hohe Bedeutung zuweisen oder sie als notwendige Voraussetzung ansehen.

## Kooperationen mit Unternehmen

Die Befragten wurden gebeten, anzugeben, wie häufig folgende Formen der Kooperation ihrer Schule mit Unternehmen stattfinden (nie oder fast nie = 1, einmal im Jahr = 2, einmal im Halbjahr = 3, einmal im Monat = 4, häufiger als einmal im Monat = 5, wobei in der Auswertung 4 und 5 zu mindestens einmal im Monat zusammengefasst wurden):

- Besuch der Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter von Unternehmen in den Klassen ihrer Schule.
- Besuch ihrer Schülerinnen und Schüler in einem Unternehmen.
- Informationsaustausch zwischen Lehrkräften ihrer Schule und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Unternehmen.

Die drei verschiedenen Kooperationsformen wurden zu einem Mittelwertindex (= Summe der Angaben zur jeweiligen Kooperationsform geteilt durch 4) zusammengefasst. Datenquelle ist die BiLO-Studie Anbieterbefragung Berufsfachschulen 2015.

In der Tabelle wird ausgewiesen, wie häufig welche Kooperationsformen mit Unternehmen von Berufsfachschulen und Berufsfachschulen des Gesundheitswesens im Kreis bzw. der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken stattfinden.

# Definition und Beschreibung der Kennzahlen

## 6 Studium

Die in diesem Kapitel berichteten Kennzahlen beziehen sich auf öffentliche und private Hochschulen wie auch Hochschulen des Allgemeinen Inneren mit Hauptsitz im jeweiligen Kreis bzw. in der jeweiligen kreisfreien Stadt in Oberfranken. Weiter werden Hochschulstandorte berücksichtigt, deren Hauptsitz zwar in anderen Kreisen bzw. kreisfreien Städten (auch Bundesländern) liegt, im jeweilig betrachteten Gebiet aber mehr als 100 Semesterwochenstunden anbieten. Aus diesem Grund sind die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) mit Campus in Bamberg (Hauptsitz Bielefeld) und die Hochschule der Bayerischen Wirtschaft (HDBW) in Bamberg (Hauptsitz München) auf der Standortkarte zwar eingetragen, aber ansonsten nicht weiter in den Berechnungen enthalten. Studierende im Fernstudium werden grundsätzlich im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt des Hauptsitzes der Hochschule ausgewiesen.

Für Kreise, in denen sich keine Hochschulen befinden, werden die Standortkarte für Oberfranken und zwei Kennzahlen zur Wahl des Studienortes berichtet.

### Übersicht zur räumlichen Verteilung der Hochschulstandorte im Regierungsbezirk Oberfranken

Hochschulen umfassen hier öffentliche und private Hochschulen wie auch die Hochschulen des Allgemeinen Inneren mit Hauptsitz in Oberfranken. Weiter werden Hochschulstandorte berücksichtigt, deren Hauptsitz zwar in anderen Kreisen bzw. kreisfreien Städten (auch Bundesländern) liegt, in Oberfranken aber mehr als 100 Semesterwochenstunden anbieten. Datenquelle sind eigens durchgeführte Adressrecherchen (Stand: 25.07.2016).

Die Standortkarte zeigt adressgenau die räumliche Verteilung der Hochschulstandorte im Regierungsbezirk Oberfranken.

### Wahl des Studienortes

Berücksichtigt werden Studienanfängerinnen und -anfänger mit Hochschulzugangsberechtigung aus dem jeweils berichteten Kreisgebiet. Da es sich um eigene Angaben der Studienanfängerinnen und -anfänger handelt, muss bei der Interpretation berücksichtigt werden, dass es sich bei dieser Angabe sowohl um den Kreis des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung (Schulstandort) als auch um den Kreis des Wohnorts zum Zeitpunkt des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung handeln kann. Hierbei muss es sich nicht zwangsläufig um dasselbe Kreisgebiet handeln. Zu den berichteten Studienanfängerinnen und -anfängern zählen alle Personen, die sich im jeweils dargestellten Studienjahr im ersten Hochschulsemester befanden. Als Hochschulzugangsberechtigung definiert ist die allgemeine Hochschulreife (aHR), die fachgebundene Hochschulreife (fgHR) und die Fachhochschulreife (FHR). Datenquelle ist die Hochschulstatistik H201 des Statistischen Bundesamtes (Stichtag jeweils zum 15.11. für Fachhochschulen (FH) bzw. zum 1.12. für andere Hochschularten (andere)).

Die Kennzahl gibt die Wahl des Studienortes von Studienanfängerinnen und -anfängern in 2005 im Vergleich zu 2014 wieder. Ausgehend von den Gesamtzahlen im Kasten wird in den Pfeilen angegeben, wie hoch der prozentuale Anteil für die Wahl einer Hochschule in Oberfranken, einer Hochschule in Bayern (außer Oberfranken) und einer Hochschule in Deutschland (außer Bayern) ist. Für das Jahr 2014 werden zudem in absoluten Zahlen berichtet, wie sich die Studienanfängerinnen und -anfänger bei der Wahl einer Hochschule in Oberfranken auf die einzelnen Kreisgebiete verteilen (Angaben neben geschweifter Klammer). In gleicher Weise wird bei der Wahl einer Hochschule in Bayern (außer Oberfranken) die Verteilung auf die einzelnen Regierungsbezirke angegeben.

### Wahl des Studienortes

#### bei Studienbeginn im selben Jahr des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung

Berücksichtigt werden Studienanfängerinnen und -anfänger, die noch im selben Jahr, in dem sie ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben haben, auch ein Studium begannen. Da es sich um eigene Angaben der Studienanfängerinnen und -anfänger handelt, muss bei der Interpretation berücksichtigt werden, dass es sich bei dieser Angabe sowohl um den Kreis des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung (Schulstandort) als auch um den Kreis des Wohnorts zum Zeitpunkt des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung handeln kann. Hierbei muss es sich nicht zwangsläufig um dasselbe Kreisgebiet handeln. Als Hochschulzugangsberechtigung definiert ist die allgemeine Hochschulreife (aHR), die fachgebundene Hochschulreife (fgHR) und die Fachhochschulreife (FHR). Die Daten basieren auf der Hochschulstatistik H201 des Statistischen Bundesamtes (Stichtag jeweils zum 15.11. für Fachhochschulen (FH) bzw. zum 1.12. für andere Hochschularten (andere)).

Die Prozentangaben in dieser Tabelle können direkt mit der Kennzahl „Wahl des Studienortes“ (Prozentangaben innerhalb der Pfeile) verglichen werden. Es wird analog zu oben die Wahl des Studienortes für die Jahre 2005 im Vergleich zu 2014 berichtet.

### Regionale Herkunft der Studierenden

Die Kennzahl gibt für die im jeweiligen Gebiet verorteten Hochschulen an, woher deren Studierende kommen (Basis hierfür ist der Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung): Aus demselben Kreis bzw. derselben kreisfreien Stadt, in der sich auch die entsprechende Hochschule befindet, aus einem anderen Kreis in Bayern, aus einem anderen Bundesland in Deutschland oder aus dem Ausland. Datenquelle sind die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Stichtag jeweils zum 15.11. für Fachhochschulen (FH) bzw. zum 1.12. für andere Hochschularten (andere)).

Die Säulendiagramme zeigen die Anteile der Studierenden nach regionaler Herkunft im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken sowie analog die absolute Anzahl der Studierenden im Wintersemester 2014/15.

# Definition und Beschreibung der Kennzahlen

## Studienanfängerinnen und -anfänger und Studierende je nach Fächergruppe

Die Kennzahl ist bezogen auf die Studienanfängerinnen und -anfänger sowie Studierende der im jeweiligen Gebiet verorteten Hochschulen. Berichtet werden folgende Fächergruppen: Sprach- und Kulturwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Kunst und Kunstwissenschaften. Datenquelle ist das Bayerische Landesamt für Statistik (Stichtag jeweils zum 15.11. für Fachhochschulen (FH) bzw. zum 1.12. für andere Hochschularten (andere)).

Der jeweils im Ringdiagramm innen liegende Ring gibt die prozentuale Verteilung der Studienanfängerinnen und -anfänger nach Fächergruppen für das Wintersemester 2004/05 bzw. 2014/15 an. Die Prozentzahlen beziehen sich auf die absolute Zahl der Erstsemester im Inneren des Ringdiagramms und umfassen alle Studienanfängerinnen und -anfänger im ersten Hochschulsesemester. Der im Ringdiagramm außen liegende Ring gibt die prozentuale Verteilung der Studierenden nach Fächergruppen an. Die Prozentzahlen beziehen sich auf die absolute Zahl der Studierenden, die außerhalb des Ringdiagramms steht. Die Angabe im Pfeil zeigt die Entwicklung der Studierendenzahlen zwischen 2004/05 und 2014/15 an der jeweiligen Hochschule.

Die Tabelle weist die absolute Anzahl sowie die Anteile männlicher bzw. weiblicher Studierender im Wintersemester 2014/15 je Fächergruppe aus.

## Hochschulabsolventinnen und -absolventen je nach Fächergruppe

Die Kennzahl bezieht sich auf die bestandenen Abschlussprüfungen der im jeweiligen Gebiet verorteten Hochschulen. Berichtet werden folgende Fächergruppen: Sprach- und Kulturwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Kunst und Kunstwissenschaften. Prüfungen, die an sonstigen deutschen Hochschulen oder an Hochschulen im Ausland abgelegt wurden, werden nicht ausgewiesen. Datenquelle sind die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Stichtag jeweils zum 15.11. für Fachhochschulen (FH) bzw. zum 1.12. für andere Hochschularten (andere)).

Die im Kreisdiagramm abgebildeten Prozentanteile von Absolventinnen und -absolventen der verschiedenen Fächergruppen beziehen sich auf die absolute Anzahl von Absolventinnen und Absolventen an den Hochschulen im jeweiligen Kreisgebiet für das Wintersemester 2014/15.

## Abgeschlossene Promotionen nach Geschlecht

Die Kennzahl ist bezogen auf die abgeschlossenen Promotionen an den im jeweiligen Gebiet verorteten Hochschulen. Datenquelle ist das Bayerische Landesamt für Statistik (Stichtag jeweils zum 1.12.).

Dargestellt ist die absolute Anzahl an abgeschlossenen Promotionen je Universität in den kreisfreien Städten sowie die prozentuale Verteilung dieser Promotionen nach Geschlecht für die Jahre 2004 und 2014.

# 7 Öffentlich geförderte Erwachsenenbildung

## Übersicht zu den nach Erwachsenenbildungsfördergesetz (EbFöG) geförderten Einrichtungen

Nach dem Erwachsenenbildungsfördergesetz (EbFöG) geförderte Einrichtungen sind Einrichtungen wie Volkshochschulen (VHS), Einrichtungen der Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Erwachsenenbildung (AEEB) sowie Einrichtungen der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB). Bei den VHS sind Haupt- und Nebenstellen zu unterscheiden, an denen Angebote im Rahmen der Erwachsenenbildung gemacht werden. Datenquelle für die Hauptstellen der einzelnen Träger ist eine Sonderauswertung des Bayerischen Landesamtes für Statistik, München (2016, Stand: 31.12.2014) zu den Einrichtungen der Erwachsenenbildung in Bayern. Die Informationen zu den Nebenstellen der VHS basieren auf eigenen Adressrecherchen (Stand: Herbst 2015). Die Angebote der AEEB und KEB sind in der Karte systematisch unterrepräsentiert, da hier keine umfassenden Daten zu den jeweiligen Kursorten vorliegen.

Die große Standortkarte zeigt adressgenau die räumliche Verteilung der nach EbFöG geförderten Einrichtungen der Erwachsenenbildung im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt. In der kleinen Karte ist zum Vergleich die Gesamtzahl der Angebote für ganz Oberfranken angegeben.

## Teilnehmende an Erwachsenenbildung (nach EbFöG gefördert)

Die Zahl der nach EbFöG geförderten Teilnahmefälle umfasst die Teilnehmenden an allen Veranstaltungsarten (z. B. Einzelveranstaltungen, Kurse, Lehrgänge) der Träger öffentlich geförderter Erwachsenenbildung. Einzelne Personen, die innerhalb eines Jahres verschiedene Veranstaltungen besuchen, werden mehrfach gezählt. Datenquellen sind die amtlichen Verzeichnisse zu den Einrichtungen der Erwachsenenbildung in Bayern (2005, Stand: 31.12.2004) sowie eine Sonderauswertung des Bayerischen Landesamtes für Statistik, München (2016, Stand: 31.12.2014) zu den Einrichtungen der Erwachsenenbildung in Bayern.

Die Grafik illustriert über die Größe der symbolisierten Personen die Veränderung der absoluten Anzahl der Teilnahmefälle im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken für 2004 bzw. 2014 und gibt im Pfeil zudem deren prozentuale Veränderung an.

# Definition und Beschreibung der Kennzahlen

## Anzahl der nach EbFöG geförderten Teilnehmerdoppelstunden und Veranstaltungen nach Trägern

Teilnehmerdoppelstunden stellen eine für jede einzelne Veranstaltung gesondert aus Teilnehmenden mal Doppelstunden ermittelte Rechengröße dar. Sie bilden die Grundlage für die Verteilung der staatlichen Förderungsmittel (Betriebszuschüsse). Über Teilnehmerdoppelstunden findet beispielsweise die Dauer eines mehrtägigen Kurses im Vergleich zu einer relativ kurz dauernden Einzelveranstaltung Berücksichtigung. Ergänzend wird die Zahl der Veranstaltungen berichtet. Der angegebene Wirkungsbereich bezieht sich auf das Haupteinzugsgebiet, je nach örtlicher Lage der Einrichtungen kann es innerhalb eines Kreises oder eines Regierungsbezirks auch zur Ausstrahlung auf benachbarte Kreise bzw. Regierungsbezirke kommen. Datenquellen sind die amtlichen Verzeichnisse zu den Einrichtungen der Erwachsenenbildung in Bayern (2005, Stand: 31.12.2004) sowie eine Sonderauswertung des Bayerischen Landesamtes für Statistik, München (2016, Stand: 31.12.2014) zu den Einrichtungen der Erwachsenenbildung in Bayern.

Die Tabelle zeigt die Teilnehmerdoppelstunden und die Anzahl der Veranstaltungen nach Träger im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt im Vergleich zu Oberfranken in 2004 und 2014.

## Veranstaltungen je Programmbereich an VHS

Die Veranstaltungen der VHS umfassen offene Kurse, Kurse über Auftrags-/Vertragsmaßnahmen, Einzelveranstaltungen, Studienfahrten/Exkursionen sowie Studienreisen jeweils in den Programmbereichen Gesellschaft – Politik – Umwelt, Kultur – Gestalten, Gesundheit, Sprachen, Arbeit – Beruf, Grundbildung – Schulabschlüsse. Datenquelle ist die Volkshochschulstatistik des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE) (2016, Stand: 31.12.2015).

Das Ringdiagramm zeigt die prozentualen Anteile der anrechenbaren Veranstaltungen nach Programmbereich an VHS (eigene Berechnungen) im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt (äußerer Ring) im Vergleich zu Oberfranken (innerer Ring) in 2015.

## Personal an VHS

In der VHS umfasst das Personal in der vorliegenden Definition alle dort hauptberuflich tätigen Personen in der Verwaltung bzw. alle die zu mehr als der Hälfte ihrer Arbeitszeit pädagogisch planend oder lehrend tätig sind. Zudem wird die Zahl der neben-/freiberuflichen Leitungen von Kursen und Lehrgängen und darunter der Anteil an ausgebildeten Lehrkräften angegeben. Datenquelle ist die Volkshochschulstatistik des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE) (2016, Stand: 31.12.2015).

Die graphische Darstellung gibt die Anzahl der Personen in der oben genannten Personalstruktur für den Kreis bzw. die kreisfreie Stadt in 2015 an. Ebenso berichtet wird die Anzahl der neben- oder freiberuflich tätigen Leitungen von Kursen und Lehrgängen mit dem Anteil der darunter befindlichen Lehrkräfte.

## Einnahmen und öffentliche Zuschüsse an VHS pro Jahr

Die Finanzen der VHS setzen sich aus Teilnahmegebühren, öffentlichen Zuschüssen aus Gemeinden, Kreisen und dem Land sowie anderen Einnahmen wie z. B. SGB-Mitteln, Bundesmitteln, Mittel der Europäischen Union zusammen. Datenquelle ist die Volkshochschulstatistik des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE) (2016, Stand: 31.12.2015).

Die dargestellten Geldstücke symbolisieren mit ihrer Größe den jeweiligen Anteil der Einnahmen der VHS im Kreis bzw. in der kreisfreien Stadt für 2015 aus den verschiedenen Quellen an den Gesamteinnahmen der VHS im selben Jahr (eigene Berechnungen). Letztere wird als absolute Zahl im Sparschwein berichtet.